

Oliver Auge (Hg.)
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
350 Jahre Wirken in Stadt, Land und Welt



Christian-Albrechts- Universität zu Kiel

350 Jahre Wirken in Stadt, Land und Welt

Herausgegeben von Oliver Auge

350

WACHHOLTZ
MURMANN PUBLISHERS

1. Auflage 2015

© 2015 Wachholtz Verlag – Murmann Publishers, Kiel/Hamburg

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das
gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gesamtherstellung: Wachholtz Verlag
Satz und Layout: Das Herstellungsbüro, Hamburg
Printed in Germany
ISBN 978-3-529-05905-6

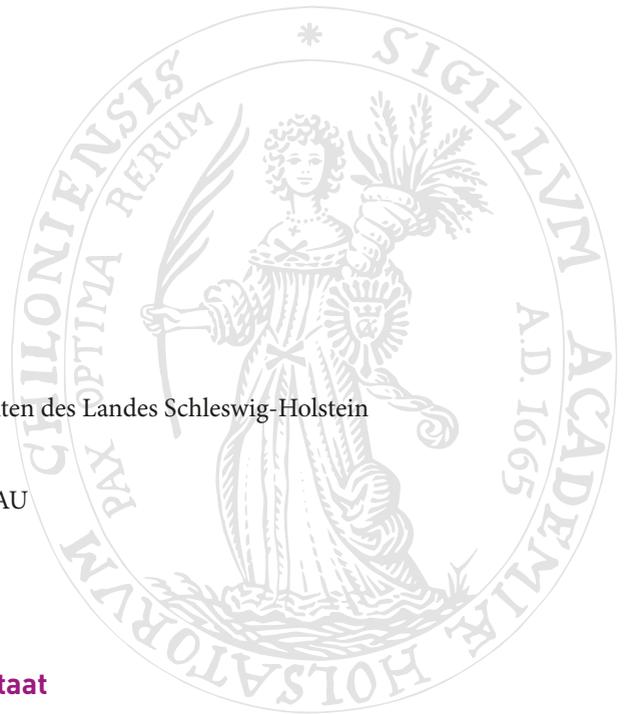
Besuchen Sie uns im Internet:
www.wachholtz-verlag.de

Inhalt

- Torsten Albig
11 Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein
- Lutz Kipp
13 Vorwort des Präsidenten der CAU
- Oliver Auge
19 Vorwort des Herausgebers

Verhältnis zu Stadt und Staat

- Ulf Kämpfer
29  Lebendige Zweierbeziehung: Die CAU und die Landeshauptstadt Kiel
- Kristin Alheit
41  Die CAU und das Land Schleswig-Holstein
- Uta Kuhl
51  Wissenschaften und die Gelehrsamkeit um ihrer selbst willen – Die Gottorfer Herzöge als Förderer der Wissenschaft
- Olaf Mörke
67  Das Verhältnis von Universität und Staat im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdbestimmung
- Swantje Piotrowski
107  Die Finanzierung der Christiana Albertina in der Frühen Neuzeit 1665 bis 1800
- Gerhard Fouquet
141  »Woher das Geld nehmen zur Verbesserung der Universität?« – Die Finanzen der Kieler Universität 1820 bis 1914



-
- Klaus Gereon Beuckers**
- 175  Gebaute Bildungspolitik. Die architektonische Entwicklung der CAU
- Oliver Auge**
- 216  Die CAU feiert: Ein Gang durch 350 Jahre akademischer Festgeschichte
- Martin Göllnitz**
- 260  »Hier schweigen die Musen« – Über die erfolgten Schließungen und geplanten Aufhebungen der Christiana Albertina
- Ludwig Steindorff**
- 277  Die Schleswig-Holsteinische Universitäts-Gesellschaft

Die Fakultäten

- Rudolf Meyer-Pritzl**
- 291  Die Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Wolfgang J. Duschl**
- 305  Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Joseph-Alexander Verreet**
- 313  Die Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät
- Thorsten Burkard und Markus Hundt**
- 329  Die Philosophische Fakultät
- Andreas Müller**
- 344  Die Theologische Fakultät
- Jörn Henning Wolf**
- 360  Streiflichter auf das Leistungsspektrum und wissenschaftliche Forschungsprofile der Kieler Hochschulmedizin in der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart

Michael Illert und Ulrich Stephani

- 378  Die Medizinische Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel – Im 350. Jahr

Horst Raff

- 391  Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Frank Paul

- 405  350 Jahre CAU – 25 Jahre Technische Fakultät

Forschende, Lehrende, Studierende

Oliver Auge

- 425  Der Kieler Professor bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts – Eine typologische Annäherung

Swantje Piotrowski

- 451  Vom Wandel der Fakultätenhierarchie und der Entwicklung des Lehrkörpers an der Christiana Albertina in der Zeit von 1665 bis 1815

Martin Göllnitz

- 498  Forscher, Hochschullehrer, Wissenschaftsorganisatoren: Kieler Professoren zwischen Kaiserreich und Nachkriegszeit

Gabriele Lingelbach

- 528  Akkumulierte Innovationsträgheit der CAU: Die Situation von Studentinnen, Wissenschaftlerinnen und Dozentinnen in Vergangenheit und Gegenwart

Rainer S. Elkar

- 561  Beteiligung und Verantwortung – Ausschnitte einer studentischen Geschichte zu Kiel

Wilfried Müller

- 611  Die Kieler Studierendenbewegung – Eine persönliche Chronologie

-
- Stefan Bichow**
622  »Verfolgung und Ermordung der Universitätswürde 1968« –
Die Studentenproteste an der Christian-Albrechts-Universität
- Franz Hausmann**
637  Vom »Tumult« zu einer studentischen Interessenvertretung
- Lena Denecke**
648  Der AStA der CAU von 1968 bis 2008
- Steffen Regis**
664  Von, mit, für Studierende! – Über die Studierendenvertretung
der CAU in den Jahren 2008 bis 2014 und ihre Perspektiven
- Jan-Peters Janssen**
679  Leibesübungen und Sport an der Kieler Universität – von der
Dänenzeit bis zur Weimarer Republik

Exzellenz im Norden

- Gerd Hoffmann-Wieck**
699  Das GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung
Kiel und die Geschichte der Kieler Meereskunde
- Martin Visbeck und Ralph R. Schneider**
724  Exzellenzcluster *Ozean der Zukunft*
- Denis Schimmelpfennig**
736  Forschungsschwerpunkt Nanowissenschaften und
Oberflächenforschung
- Johannes Müller**
748  Von Johanna Mestorf zur Akademie – Die Rolle von
Gesellschaft, Archäologie und Landschaft an der CAU
- Stefan Schreiber**
775  Exzellenzcluster *Entzündung an Grenzflächen*

Weltwissen – Die Sammlungen

Else Maria Wischermann

- 799  Geschichte und Gegenwart der Universitätsbibliothek –
350 Jahre im Dienst der Universität

Claus von Carnap-Bornheim

- 815  Die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen
Schloss Gottorf – Ein Essay

Anette Hüsch

- 829  Dreihundertfünfzig

Joachim Raeder

- 837  Die Antikensammlung in der Kunsthalle zu Kiel

Tobias Delfs und Martin Krieger

- 853  Das Völkerkundemuseum der CAU

Dirk Brandis und Wolfgang Dreyer

- 881  Die zoologischen Schätze der Universität – Ein Jubiläum
im Jubiläum

Andreas Villwock

- 895  Aquarium des Instituts für Meereskunde an der Universität
Kiel – Heute: Aquarium GEOMAR

Eckart Bedbur

- 907  Die Geologische und Mineralogische Sammlung

Eva Fuhry

- 915  Die Medizin- und Pharmaziehistorische Sammlung

Martin Nickol

- 926  Die Geschichte des Botanischen Gartens



Jobst Sievers und Bernhard Tillmann

- 938  Die wissenschaftliche Sammlung im Anatomischen Institut der CAU



Die CAU International

Oliver Auge und Martin Göllnitz

- 949  Kieler Professoren als Erforscher der Welt und als Forscher in der Welt: Ein Einblick in die Expeditionsgeschichte der Christian-Albrechts-Universität



Michael Müller-Wille

- 973  Rektoratsverbindungen zu den Universitäten Rostock und Greifswald sowie zu Hochschulen der Ostseeanrainerstaaten (1989 bis 1992)



Martina Schmode

- 991  Hinter dem Horizont geht's weiter – Zur Entwicklung des International Center und internationaler Beziehungen der CAU



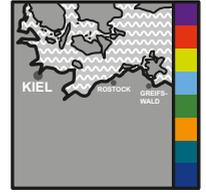
Sebastian Elsässer

- 1005  Wie forscht und lehrt man »international«? Das Beispiel der Orientalistik an der CAU



Anhang

- 1021 Abbildungsverzeichnis
- 1025 Verzeichnis der Autorinnen und Autoren



Rektoratsverbindungen zu den Universitäten Rostock und Greifswald sowie zu Hochschulen der Ostseeanrainerstaaten (1989 bis 1992)

von Michael Müller-Wille

Am 15. November 1990 erinnerte die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in einem Festakt an ihre Gründung vor 325 Jahren, hatte doch am 5. Oktober 1665 Herzog Christian Albrecht die Festlichkeiten anlässlich der Errichtung der *Academia Holsatorum Chiloniensis* im damaligen kleinen Gottorfer Staat eingeleitet.¹ Der Festakt vor nunmehr 25 Jahren fand in einer Zeit dramatischer Veränderungen statt. Sechs Wochen zuvor hatte sich mit dem Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) die Wiedervereinigung vollzogen, die ihren Ausgang mit dem Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 und mit der ersten freien Wahl der Volkskammer im März 1990 genommen hatte. Vor diesem Hintergrund sind die folgenden Ausführungen zu sehen; sie beziehen sich weitgehend auf zeitnahe schriftliche Äußerungen seitens des Rektorats, die – von den Rektoratsmitgliedern gemeinsam formuliert – wörtlich wiedergegeben sind.

Partnerschaften mit den Universitäten Rostock und Greifswald

Die Auswirkungen der politischen Umwälzungen auf die Universität Kiel hat das Rektorat in seinem dem Konsistorium am 24. Januar 1991 vorgelegten Jahresbericht folgendermaßen beschrieben:

»Die einschneidenden politischen Veränderungen im östlichen Europa, die Öffnung der DDR zum Westen und die folgenden dramatischen

Entwicklungen bis hin zur Vereinigung Deutschlands haben in vielen Bereichen der Universität ein vielfältiges Echo gefunden. Im Frühjahr 1990 ergab sich nach 25 Jahren erstmals wieder die Möglichkeit eines gegenseitigen Besuches für die Rektoren der benachbarten Universitäten Greifswald, Rostock und Kiel. Schnell kam es zum Abschluß partnerschaftlicher Verträge und zu einem regen Austausch auf allen Ebenen der Universitäten. Im Sommersemester 1990 waren zwei Gastprofessoren der Universität Rostock an der hiesigen Universität tätig. Im Rahmen der Landesrektorenkonferenz fanden sich im Juli 1990 die Rektoren aller Hochschulen von Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein zu einem ausführlichen Informationsaustausch zusammen.«²

Unter der Rubrik »Internationale und nationale Zusammenarbeit« geht das Rektorat in dem Jahresbericht detailliert auf verschiedene Aspekte der Kooperation ein. Der Bericht spiegelt deutlich die damalige Situation einer schrittweisen Annäherung wider:

»Ein völlig neuartiger Bereich ergab sich für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Universität Kiel durch die dramatischen Veränderungen in der DDR. Schon bald nach den politischen Veränderungen signalisierten die Universitäten in der DDR ein starkes Interesse an enger Zusammenarbeit mit den Hochschulen in der Bundesrepublik. In Absprache mit den anderen Hochschulen sowie mit der Landesregierung Schleswig-Holstein konzentrierte sich dabei das Rektorat der Christian-Albrechts-Universität auf die Zusammenarbeit mit den beiden Universitäten in Mecklenburg-Vorpommern, Rostock und Greifswald. Mit beiden wurde im März 1990 jeweils ein Kooperationsabkommen abgeschlossen, das in der Zwischenzeit zu einer breiten Vielfalt von Projekten der Zusammenarbeit geführt hat. Von der Ausgangssituation praktisch überhaupt nicht existierender Beziehungen vor dem November 1989 über erste Verhandlungen und Gespräche, die sich wie Kontakte mit ausländischen Hochschulen darstellten, hat sich die Zusammenarbeit inzwischen zu einer engen Kooperation entwickelt, die nach der Herstellung der deutschen Einheit zu einem innerstaatlichen Beziehungsgeflecht heranwachsen dürfte.

Kontakte und gegenseitige Besuche haben stattgefunden auf der Ebene der Rektorate, der Fakultäten und Institute sowie im Rahmen einer Fülle von gegenseitigen Besuchen von Wissenschaftlern der drei beteiligten Hochschulen. Teilweise sind daraus bereits gemeinsame Forschungsvorhaben erwachsen, teilweise müssen solche noch entwickelt werden. Besondere Aufmerksamkeit erfordern dabei die Pläne für die Wiedergründung der Juristischen Fakultät an der Universität Rostock sowie den Aufbau der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Greifswald, die Entwicklung neuer Studienpläne in den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern an beiden Hochschulen sowie neuer Curricula in den agrarökonomischen Fachgebieten. Dabei kommt der Aus- und Fortbildung sowie die Anwerbung von Wissenschaftlern eine besondere Bedeutung zu.

Die Christian-Albrechts-Universität leistet darüber hinaus Beratungs- und Orientierungshilfe beim Aufbau neuer Verwaltungsstrukturen (Finanzen, Haushalt, Personal), vermittelt im Rahmen ihrer Möglichkeiten Ausstattungshilfen und steht beratend zur Verfügung beim Aufbau einer neuen akademischen Selbstverwaltung. Durch die relativ späte Verabschiedung der Nachtragshaushalte bei Bund und Ländern standen die entsprechenden Finanzhilfen erst ab Jahresmitte zur Verfügung, sodass der effektive Einsatz dieser Fördermittel sich erst im kommenden Jahr auswirken kann.

Neben der wissenschaftlichen und administrativen Ebene haben sich darüber hinaus vielfältige Formen der Zusammenarbeit im Bereich der Bibliotheken, auf musisch-künstlerischem Gebiet, bei der Bewältigung sozialer Probleme sowie im studentischen Bereich entwickelt.

Die gegenwärtige Situation ist dadurch gekennzeichnet, daß eine Vielzahl punktueller Projekte, von Begegnungen und Programmen eine weitgefächerte umfassende Kooperation ergeben, wobei aufgrund der pluralistischen Struktur der Hochschulen eine straffe Koordination nicht immer leicht fällt.

Die wesentlichen Fragen der Neuentwicklung und Umstrukturierung an den Hochschulen der ehemaligen DDR sind bisher noch nicht geklärt (Personalausstattung, Haushaltspläne, Umstrukturierung der Studienpläne, Fragen der Kapazität in Forschung, Lehre und Studium etc.). Die

Christian-Albrechts-Universität hat diese neuen Aufgaben im Rahmen ihrer finanziellen und personellen Möglichkeiten sachbezogen in Angriff genommen und geht davon aus, daß sich die Zusammenarbeit mit den Hochschulen in den neuen Bundesländern in naher Zukunft noch verstärken und fortentwickeln wird.«³

Auch im folgenden Jahresbericht zum Amtsjahr 1991/92, der am 27. Mai 1992 dem Konsistorium vorgelegt wurde, spielt das Kooperationsthema eine wichtige Rolle. In der Einleitung heißt es:

»Die einschneidenden politischen Veränderungen im Gefolge der Vereinigung Deutschlands und der nationalen Staatenbildungen und -erneuerungen, vor allem im östlichen Mittel- und Osteuropa, haben – ebenso wie im Zeitraum des vorhergehenden Jahresberichtes – in vielen Bereichen der Universität ein starkes Echo gefunden. Die seit Frühjahr 1990 bestehenden vielfältigen Kontakte zu den Partneruniversitäten Rostock und Greifswald wurden in allen Fakultäten ausgebaut sowie durch mehrfache Begegnungen der Rektoren aller drei Universitäten vertieft. Folgerichtig wurden die Universitätstage 1991 unter dem Thema *Nachbarschaft mit neuen Perspektiven. Greifswald – Kiel – Rostock* abgehalten. [...]

Gemeinsam mit der Universität Kopenhagen wurden im Januar 1992 die Kieler Universitätstage unter dem Titel *Symbiose – Konfrontation – Nachbarschaft. Dänemark und Schleswig-Holstein im 18. – 20. Jahrhundert* durchgeführt. Sie stellten einen langfristig geplanten Beitrag zum 750-jährigen Gründungsjubiläum der Stadt Kiel dar, deren Geschichte eng mit dem Königreich Dänemark verbunden ist.«⁴

An der Eröffnung der Kieler Universitätstage am 28. Januar 1991 nahmen die Kultusministerin des Landes Schleswig-Holstein und die im Jahr zuvor erstmals frei gewählten Rektoren der Partneruniversitäten teil: Gerhard Maefß, Professor für Mathematik und Rektor der Universität Rostock in der Zeit von 1990 bis 1998, sowie Hans-Jürgen Zobel, Professor für Altes Testament und Rektor der Universität Greifswald in der Zeit von 1990 bis 1994 (Abb. S. 977).

Unter der Überschrift »Die Kontaktarmut ist überwunden: Nachbarschaft wird großgeschrieben« berichteten die *Kieler Nachrichten*:



Kieler Universitätstage 1991. Kultusministerin Tidick, umgeben von den Rektoren Maeß, Müller-Wille und Zobel bei der Festveranstaltung im Auditorium maximum der Kieler Universität (von links nach rechts)

»Das letzte Mal waren die Uni-Rektoren aus Rostock und Greifswald 1965, zum 300. Jubiläum der Christian-Albrechts-Universität, in Kiel. Jetzt seien die Jahre der Kontaktarmut überwunden, sei die Anwesenheit der beiden Rektoren »sichtbares Zeichen nachbarschaftlicher Zusammenarbeit.«⁵

Am Ende meiner Amtszeit als Rektor nahmen die Rektoren Maeß und Zobel sowie ihre Gattinnen an der Amtseinführung meiner Nachfolgerin Frau Prof. Dr. rer. pol. Karin Peschel teil und bekundeten hiermit ihre Verbundenheit mit der Kieler Universität. In meiner Abschiedsrede *Der Alltag einer Universität zwischen nationaler Vereinigung und internationalem Umbruch – Rückblick auf die Amtszeit 1989/92* habe ich zu den politischen Veränderungen und ihren Auswirkungen Folgendes gesagt:

»Als ich mein Amt am 1. Juni 1989 antrat, wurden die ersten Tage durch die traurigen Ereignisse, die Niederschlagung des studentischen Protests auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Beijing überschattet, mit

Nachwirkungen bis heute. Ein halbes Jahr später – am 9. November – fiel die Mauer zwischen beiden Teilen Deutschlands. Nach vielen Jahren der Trennung und Abschottung war es wieder möglich, daß die Hochschulen untereinander ungehindert in Verbindung traten. Nach einem Besuch der Rektoren der Universitäten Rostock und Greifswald in Kiel vereinbarten wir im Februar 1990 Partnerschaftsverträge, die auch nach der nationalen Vereinigung im Oktober 1990 ihre Funktion erhielten, als vielfältige Kontakte in allen Fakultäten der Partneruniversitäten ausgebaut und durch mehrfache Begegnungen der Rektoren vertieft wurden. Den tiefgreifenden Veränderungen trugen folgerichtig auch die Universitätstage unserer Universität im Januar 1991 Rechnung, indem unter dem Thema *Nachbarschaft mit neuen Perspektiven. Greifswald – Kiel – Rostock* Mitglieder aller drei Ostseeuniversitäten berichteten und diskutierten. Damals konnte ich die freigewählten Rektoren der Universitäten Rostock und Greifswald hier im Auditorium maximum öffentlich begrüßen; ich freue mich, Sie, Herr Maeß und Herr Zobel und Ihre Gattinnen, erneut bei dieser Feier willkommen heißen zu können. Sie, Herr Maeß, haben vor drei Wochen in der Universitätskirche von Rostock die derzeitige Lage der Universitäten in den neuen Bundesländern, besonders unseres Nachbarlandes Mecklenburg-Vorpommern, auf der Jahresversammlung der Hochschulrektoren und in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten (Richard von Weizsäcker) geschildert. Mit knappen Worten haben Sie auf ein Bündel von Schwierigkeiten hingewiesen, darunter Personalreduktion, weitestgehend von außen gesteuerter langwieriger Überprüfungsprozeß, geringfügige Bereitschaft zur inneren Erneuerung, sich hinschleppende Neuberufungen. Nach Ihren Worten sind dies – ich zitiere – ›momentane Sorgen der Ost-Universitäten und hoffentlich keine Probleme der Hochschulen der Zukunft. Eine schnelle Erneuerung ist nötig, sonst bleibt weniger als die ›zweite Wahl.« – Persönlich kann ich diese Einschätzung nachvollziehen, da ich während meiner Rektoratszeit Gelegenheit hatte, an der Evaluierung der Akademie der Wissenschaften durch den Wissenschaftsrat und an den Vorbereitungsarbeiten für Berufungen an die Humboldt-Universität durch die Struktur- und Berufungskommission Geschichte teilzunehmen. Ich weiß, daß viele Mitglieder unserer Universität ähnliche Aufgaben übernommen und sich darüber hinaus in Lehre und Forschung unserer

Nachbaruniversitäten engagiert haben. Umgekehrt haben Gastdozenten aus Rostock und Greifswald hier gewirkt. Studierende aus allen drei Universitäten haben sich inzwischen bei vielen Treffen, meist im fachlichen Rahmen, kennengelernt. Zusammen mit den anwesenden Rektoren hoffe ich auf eine Überwindung der angedeuteten sächlichen, personellen und psychologischen Schwierigkeit und – längerfristig – auf einen Ausgleich der Hochschullandschaft in Deutschland.«⁶

Eine persönliche Anmerkung sei angefügt. Im Wintersemester 1991/92 vertrat mich im Fach Ur- und Frühgeschichte Günter Mangelsdorf (* 1947; † 2008), der seit 1984 an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald tätig war und 1992 als ordentlicher Professor auf den dortigen Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte berufen wurde. Weitere Vertretungen während und nach der Rektoratszeit haben Birgitta Hårdh (Lund), Per Ramqvist (Umeå), Magdalena Mączyńska (Zürich/Łódź), Tadeusz Makiewicz (Posen) und Helen Clarke (London) übernommen.

Conference of Baltic University Rectors (CBUR)

Im März 1990 lud der damalige Rektor der Universität Gdańsk, Professor Czesław Jackowiak, anlässlich des 20-jährigen Bestehens seiner Universität zu einem Gründungstreffen der *Conference of Baltic University Rectors* ein. Damals unterzeichneten Rektoren und Mitglieder von 16 Universitäten und Hochschulen eine öffentliche Erklärung folgenden Inhalts zu den von ihnen verfolgten Zielen:

»We, Rectors of Baltic universities and equivalent institutions with full academic rights, gathered in Gdańsk, create the ties, which we will henceforward strengthen and develop so as to promote a constructive and friendly cooperation of neighbouring nations, inhabiting the coasts of our common sea. Towards the end of the twentieth century the desire for building a common home of free and sovereign nations has grown stronger in Europe. In harmony with the demand the countries, whose common interests are determined by their geographical situation, have been seeking regional cooperation in hope of mutually beneficial contacts.

Science and culture stand an excellent chance of enhancing these favourable tendencies, as they belong to the universal values, which for centuries have brought people closer together, joined them into communities and taught them to respect their individuality.

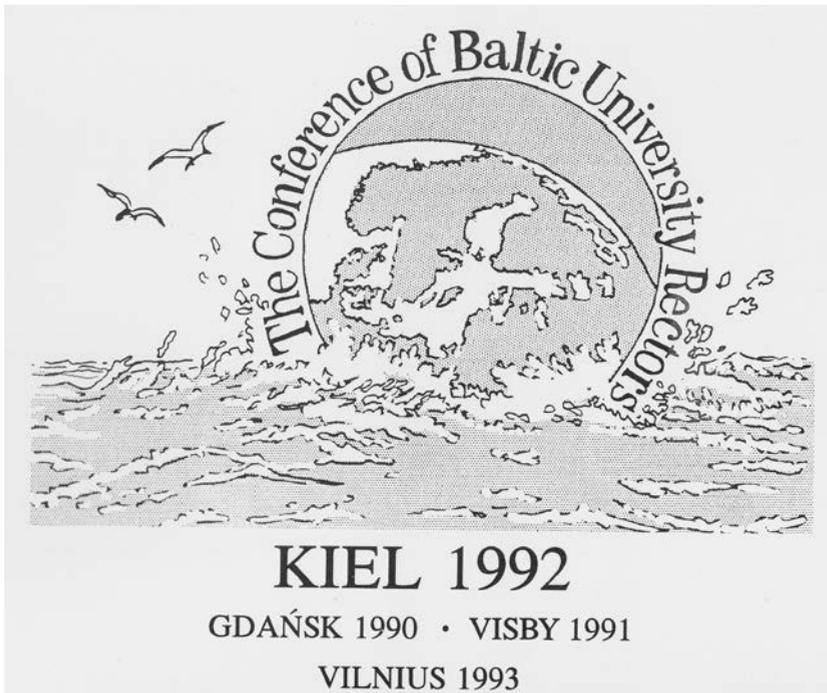
Our intention is to shape the interuniversity cooperation in the Baltic area i. a. in the framework of the *CRE Copernicus project*, so as to face the challenge of the present, turning an ordinary neighbourhood into efficient activity for the common sake of our communities. We want to support research undertakings, share didactic experience and widen mutual contacts of the academic staff and students.

Within the scope of our interests are the branches of science, whose further development, resulting from our joint efforts is expected to bring a more effective protection of natural environment, the Baltic in particular. The areas of our interest also include all those branches of the humanities, which could help us to understand better our traditions, customs, mentalities, as well as laws and public institutions. Our cooperation and the exchange of experience we will develop in harmony with the service to our nations, taking into consideration the benefit of the Baltic, and thus the European and world-wide community.

Inspired with these thoughts, we hereby decide to found the *Conference of Baltic University Rectors*.«⁷

Der Text ist durch Optimismus und Zuversicht gekennzeichnet und spiegelt die Hoffnungen zu Beginn einer neuen Zeit nach Ende des Kalten Krieges wider. So fanden auch die folgenden Konferenzen lebhaften Zuspruch. Rektoren und Mitglieder von 36 Universitäten trafen sich im September 1991 unter der Leitung von Prof. Håkon Westling, Rektor der Universität Lund (1982 bis 1992), zu der zweiten Konferenz in Visby auf Gotland. An dieser Konferenz nahmen auch der schwedische König Carl XVI. Gustaf und seine Frau Silvia teil. Auf der dritten Konferenz in Kiel vom 16. bis 19. September 1992 konnte Rektorin Prof. Karin Peschel Rektoren und Vertreter von mehr als 50 Universitäten und Hochschulen Dänemarks, Norwegens, Schwedens, Finnlands, Estlands, Lettlands, Litauens, Russlands, Polens und Deutschlands begrüßen (Abb. S. 981).⁸

Die Universitäten Vilnius und Åbo sprachen Einladungen zu den zwei folgenden Konferenzen aus. Ein Jahrzehnt später fand die achte Konferenz in



The Conference of Baltic University Rectors. Logo der Konferenz in Kiel 1992

Tartu mit Repräsentanten von mehr als 80 Universitäten und Hochschulen der Ostseeanrainerstaaten statt. Die Ziele der *Conference of Baltic University of Rectors* wurden jetzt in folgender Weise knapp und nüchtern beschrieben:

»CBUR aims at promoting interuniversity cooperation in the Baltic Sea area, and to further its communities. The association intends to engage in joint research, to share didactic experience, and to create and develop mutual contacts of academic staff and students of its member universities.«⁹

Auf der Kieler Konferenz – wie auch auf den beiden vorhergehenden Veranstaltungen – wurden verschiedene Aspekte der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre besprochen, vor allem im Bereich von Umwelt / Ökologie und Recht.

In mehreren Vorträgen haben Kollegen der Universitäten Gdańsk und Kiel Themen zur Umweltforschung seitens der Meereskunde, der marinen Geologie und des Umweltrechts in den Gebieten der Ostsee aufgegriffen.¹⁰ Hinsichtlich der Studienprogramme und des studentischen Austausches wurden Projekte der Europäischen Gemeinschaft (u. a. ERASMUS, COPERNICUS) und das von der Universität Uppsala geleitete Netzwerk *The Baltic University* vorgestellt.¹¹

Kontakte und Partnerschaften zu Universitäten und Hochschulen der Ostseeanrainerstaaten und ihrer Nachbarn

Wiederum komme ich auf die beiden Jahresberichte des Rektorates zurück, in denen – ebenso wie die Partnerschaften mit den Universitäten Rostock und Greifswald und die *Conferences of Baltic University Rectors* – die engen Verbindungen mit Universitäten und Hochschulen der Ostseeanrainerstaaten und ihrer Nachbarn angesprochen wurden. So heißt es in der Einleitung zum 14. Jahresbericht zum Amtsjahr 1989/90:

»Die traditionell engen Verbindungen zu Hochschulen der Republik Polen wurden im Juni 1989 durch einen Partnerschaftsvertrag mit der Universität Stettin erweitert. Der Vertiefung und Erneuerung der gegenseitigen Beziehungen diene auch die Reise des hiesigen Rektorats zu sechs Hochschulen Polens im Oktober 1990. Erfreulich ist, daß neben dem vom Amtsvorgänger abgeschlossenen Vertrag mit der Universität Tartu – der Rektor ist der Einladung zur 70-Jahrfeier der estnischen Universitätsgründung im Dezember 1990 nach Tartu gefolgt – ein weiterer mit der Universität Kiev hinzugekommen ist, der den Weg zu einer breiteren Zusammenarbeit mit Universitäten der Sowjetunion eröffnet. Diesem Zwecke diene auch die Teilnahme des Rektors an einem vom Bundesratspräsident und Ministerpräsident Engholm geleiteten Staatsbesuch in Leningrad und Moskau sowie der Besuch der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften in Kiev im Herbst 1989.«¹²

An anderer Stelle setzt der Bericht fort:

»Die Hochschulen in Skandinavien, insbesondere in Norwegen, Schweden und Finnland, haben ihr Interesse verstärkt auf die Universitäten in Mitteleuropa gerichtet. Für die Zusammenarbeit in der Forschung wurden weitere gemeinsame Projekte vereinbart, unter anderem das Projekt COPERNICUS, das von der neugegründeten Baltischen Rektorenkonferenz im Mai 1990 diskutiert wurde; der Schwerpunkt liegt im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes. Von den norwegischen, schwedischen und finnischen Hochschulen wurde auf dem Gebiet des Studentenaustausches ein besonderes Interesse an zusätzlichen Studienplätzen an der Universität Kiel bekundet, insbesondere in den Fächern der Wirtschaftswissenschaften und Informatik. Diesen Wünschen kann wegen der überlasteten Kapazitäten zur Zeit nur teilweise entsprochen werden. Im Rahmen des Deutsch-Norwegischen Studienzentrums haben weitere Hochschulen und außeruniversitäre Gruppen ihr Interesse für eine Teilnahme an den angebotenen Programmen bekundet.«¹³

Im 15. Jahresbericht zum Amtsjahr 1991/92 berichtet das Rektorat über die weitere Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit vor dem Hintergrund der veränderten politischen Gegebenheiten und erläutert praktische Maßnahmen:

»In den Vordergrund des Interesses gerückt ist auf der wissenschaftlichen Ebene der gesamte Ostseeraum durch die politischen Veränderungen im östlichen Europa. Durch die Entstehung neuer Staaten auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion (u. a. Baltikum) sind neue Formen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit entstanden. [...]

Parallel dazu schloß die Universität Kiel weitere Partnerschaftsverträge mit den Universitäten Helsinki und Turku sowie der *Åbo Akademi* in Finnland ab und formalisierte nach mehrjähriger Vorbereitung die Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule für Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin in Kopenhagen. Weitere Hochschulen haben in jüngster Zeit den Wunsch geäußert, partnerschaftliche Vereinbarungen abzuschließen.

Die stürmische politische Entwicklung im östlichen Europa führte ebenfalls zu einer Ausweitung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit in den betreffenden Ländern:

- Die Partnerschaften mit sechs Universitäten bzw. Akademien in Polen wurden ausgeweitet.
- Im Rahmen der Partnerschaft mit der Universität Kiew / Ukraine befindet sich z. Z. die zweite Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu Forschungs- und Fortbildungszwecken in Kiel (sechs Personen).
- Desgleichen wurde das Austauschprogramm mit der Universität Tartu, Estland, fortgesetzt.
- In der Zusammenarbeit mit der Universität Irkutsk und der Medizinischen Akademie Setchenov Moskau wurde auf der Grundlage der neu geschlossenen Verträge das Austauschprogramm für 1992 vorbereitet. [...]

Die lebhaften Kontakte zu den Nachbarn im Osten und in den Ostseegebieten spiegeln sich im Besuch von Rektoren von Hochschulen in Danzig, Posen, Stettin, Irkutsk, Kaliningrad, Kasan, Moskau, Helsinki, Turku / Åbo, Vaasa und Kopenhagen wider. Umgekehrt hat der hiesige Rektor im Berichtszeitraum die Universität und die Medizinische Akademie in Posen, die Agrarwissenschaftliche und Veterinärmedizinische Universität in Kopenhagen, die Landwirtschaftliche Hochschule in Ås, Norwegen, sowie die Universitäten Helsinki und Turku / Åbo besucht. Die Besuche und Gegenbesuche haben teilweise im Zusammenhang mit dem Abschluß von Partnerschaftsverträgen gestanden, so mit den Universitäten Irkutsk, Helsinki und Turku, der *Åbo Akademi*, der Medizinischen Akademie Posen, der Medizinischen Akademie Setchenov Moskau sowie der Agrarwissenschaftlichen und Veterinärmedizinischen Universität Kopenhagen. Im Auftrag des Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) nahm der Rektor an der alle drei Jahre stattfindenden Konferenz der nordeuropäischen Universitätsrektoren in Kopenhagen 1991 teil.«¹⁴

Die archäologischen Institutionen des Landes Schleswig-Holstein in Kiel und Schleswig erhielten mit den politischen Umwälzungen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Museen der Ostseeanrainerstaaten

und ihrer Nachbarn, die schon seit den 80er Jahren gepflegt wurden. Hier sei die Sonderausstellung *Gold der Steppe. Archäologie der Ukraine* genannt, die im Juni 1991 im Archäologischen Landesmuseum der Christian-Albrechts-Universität eröffnet wurde.¹⁵ In den folgenden Jahren ergaben sich im Rahmen von Forschungsvorhaben weitere Kooperationen mit Institutionen Dänemarks, Polens, der Baltischen Staaten und Russlands. Mit dem 2008 gegründeten Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) der eng mit der Kieler Universität verbundenen Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf in Schleswig ist eine Institution geschaffen, die nunmehr eine breitgefächerte und langfristige Zusammenarbeit auf dem Gebiet des kulturellen Erbes rund um die Ostsee ermöglicht.¹⁶

Stellvertretend für die zahlreichen Begegnungen der Jahre von 1989 bis 1992 sollen die Besuche des Rektors und des Prorektors sowie von Studierenden der Partneruniversität Tartu sein. Im Oktober 1989 trafen sich die Rektoren erstmals in Kiel, zwei Monate später in Tartu anlässlich der 70-Jahrfeier der estnischen Universität. Der Molekularbiologe Jüri Kärner (* 1940; † 2010) war Rektor in der Zeit von 1988 bis 1993, der Biochemiker Ants Kallikorm (* 1938; † 2001) Prorektor in der Zeit von 1981 bis 1992 (Abb. S. 986).

Im Februar 1991 kam eine Gruppe von Studierenden der Universität Tartu nach Kiel (Abb. S. 987). Sie wurde – ebenso wie viele andere – von Jonathan Grigoleit, dem Leiter des Akademischen Auslandsamtes, betreut, der zugleich im Rektorat die internationale Zusammenarbeit koordinierte.

Im Rahmen der Verbindungen der Universität Kiel mit Partnern in Nord-europa stellt das 1986 gegründete Deutsch-Norwegische Studienzentrum (DNSZ) eine besondere Einrichtung dar, das aus einer jahrzehntealten, auf vielen Fachgebieten intensiv betriebenen Zusammenarbeit hervorgegangen ist. Vertragspartner auf norwegischer Seite sind die Universitäten Oslo, Bergen und Tromsø sowie die Technisch-Naturwissenschaftliche Universität Trondheim, die Wirtschaftsuniversität Bergen und die Landwirtschaftsuniversität Ås. Die Einrichtung dient laut Vertragstext der »Aus- und Fortbildung norwegischer Teilnehmer in der deutschen Sprache, der Landeskunde, in den an der Universität Kiel vertretenen Wissenschaften sowie dem gegenseitigen wissenschaftlichen und kulturellen Austausch zwischen Norwegen und der Bundesrepublik Deutschland«.¹⁷

Anlässlich der Eröffnung der *Conference of Baltic University Rectors* hat Rek-



Rektor Kärner (rechts) und Prorektor Kallikorm (links), Universität Tartu, zu Besuch in Kiel, Oktober 1990

torin Prof. Karin Peschel den Stand der Partnerschaften (September 1992) mit Universitäten rund um die Ostsee kurz erläutert, indem sie schreibt:

»Let me give you an impression of the broad range of activities concerning education and research at the CAU coordinated with universities around the Baltic Sea: The CAU has signed treaties on partnerships with five Swedish universities (Linköping, Växjö, Stockholm, Gothenburg, Uppsala), with four universities, respectively institutions of higher education in Finland (University of Helsinki, Economic Highschool of Helsinki, Åbo Academy, University of Turku), with two universities of Copenhagen, the University of Tartu in Estonia and the University of Physical Education at Gdańsk. Not to name the Universities of Warsaw, Poznań, Szczecin and some in Norway, which may or may be not included in the Baltic area.«¹⁸

Heute unterhält die Christian-Albrechts-Universität mit folgenden Universitäten in den Ostseeanrainerstaaten Partnerschaftsverträge und Austauschvereinbarungen (außer ERASMUS): Schweden – Lund; Finnland – Helsinki (Universität, Hochschule für Wirtschaft), Turku, *Åbo Akademi*; Dänemark –



Studierende der Universität Tartu zu Besuch in Kiel, Februar 1991

Kopenhagen, *Syddansk Universitet Odense*; Estland – Tartu, Tallinn; Polen – Posen (Universität, Medizinische Universität), Warschau (Wirtschaftsuniversität); Russland – Kaliningrad, St. Petersburg, Irkutsk.¹⁹

Die genannten Verbindungen sind Teil eines weltweiten Netzwerkes, das heute weitere Universitäten im westlichen und südlichen Europa sowie Asien (China) und Nord- wie auch Südamerika (Kanada, USA, Kolumbien, Brasilien) umfasst. Im Rahmen der damaligen Partnerschaftsverträge (1989 bis 1992) erfolgten seitens des Rektorats Besuche der *Brown University*, Providence (Rhode Island), *Pennsylvania State University* (Pennsylvania), *Indiana University*, Bloomington (Indiana), *University of Kansas*, Lawrence (Kansas) und *University of Utah*, Salt Lake City (Utah) in den Vereinigten Staaten von Amerika. Weitere Besuche galten der Universität Hangzhou, der Medizinischen Universität Zhejiang, der Landwirtschaftlichen Universität Zhejiang, beide Hangzhou, und der Fudan Universität Schanghai in China. Im Rahmen einer Informationsreise konnte sich das Rektorat auf Einladung der Regierung von Taiwan ein Bild von mehreren Hochschuleinrichtungen des Landes machen. Nach wie vor bilden die Beziehungen zu Universitäten und Hochschulen rund um die Ostsee einen Schwerpunkt unserer Universität.²⁰

Zum Abschluss: Zwei Jubiläen

In die Zeit der politischen Umbrüche vor 25 Jahren fallen zwei Jubiläen. Die anfangs erwähnte Jubiläumsfeier am 15. November 1990 anlässlich der Gründung der Universität Kiel vor 325 Jahren leitete der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein Björn Engholm mit einer Ansprache ein. Den Festvortrag hielt der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft Prof. Dr. Hubert Markl zum Thema *Verantwortung der Wissenschaft – Verpflichtung zur Forschung*. Selbst nahm ich die Gelegenheit wahr, die Errichtung der Christian-Albrechts-Universität in einem größeren zeitlichen und räumlichen Rahmen der europäischen Universitätsgeschichte zu betrachten und die Entwicklung der Kieler Universität bis zur Gegenwart zu skizzieren. Die Ansprachen liegen in gedruckter Form vor; auf sie sei hier nicht näher eingegangen.²¹ Allerdings möchte ich nicht versäumen, zwei einleitende Passagen der beiden ersten Festtagsredner zu zitieren, die sich auf die Jubiläumzahl beziehen. Der Ministerpräsident hatte wohl schon die 350-Jahrfeier im Visier, leitete er doch seine Ansprache in folgender Weise ein:

»Wenn eine Universität so traditionsreich und ehrwürdig ist wie diese, hat sie jedes Recht, wenigstens alle 25 Jahre, einmal in jeder Generation der Lehrenden, ihr fortschreitendes Alter zu feiern. Jetzt sind es 325 Jahre – dazu die herzlichen Glückwünsche der schleswig-holsteinischen Landesregierung!«²²

Den Glückwunsch zum Jubiläum verband der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit einer die Vergangenheit als auch die Zukunft der Jubilarin betreffenden Feststellung:

»Es ziemt sich, und es ist mir eine Freude, die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel im Namen der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu ihrem 325. Jubiläumsjahr zu beglückwünschen. Beglückwünschen dazu, daß sie so schön alt geworden: genauer so schön geblieben und so alt geworden ist; Glück dazu wünschen, daß sie noch vielmals älter werden mag. Man darf ja fragen, warum man hier wohl ausgerechnet den 325. Jahrestag so herausgehoben feiert: Wer schon 300 überschritten hat,

könnte ja auch so altersweise und abgeklärt geworden sein, erst wieder zum nächsten Jahrestag in Feierstimmung zu geraten. Ich kann mir den heutigen Festakt daher nur so erklären, daß die Kieler Universität entweder im Herzen so erfrischend jung geblieben ist, daß sie sich auch über jede weiteren 25 Jahre Existenz freudig zu erregen vermag, daß sie vielleicht gar jeden einigermaßen erkennbaren Anlaß zur Festlichkeit ergreift oder daß ihr derzeitiger Rektor befürchtet, zur 400-Jahrfeier im Jahre 2065 nicht mehr im Amte zu sein.«²³

Mehr als doppelt so alt wie die Universität ist die Stadt Kiel. Im Jahre 1992 konnte die Stadt mit ihrem Gründungsjahr 1242 auf eine 750-jährige Geschichte zurückblicken. Als sichtbaren Ausdruck der mehr als dreihundert Jahre währenden Verbundenheit zwischen Universität und Stadt wurde am 21. Mai 1992 bei einer Sitzung der Ratsversammlung im Rathausaal der Stadtpräsidentin Silke Reyer und dem Oberbürgermeister Karl Heinz Luckhardt eine Buchgabe mit dem Titel *Begegnungen mit Kiel* überreicht, deren hundert Beiträge allesamt aus der Feder von Mitgliedern der Christian-Albrechts-Universität stammen.²⁴

Anmerkungen

- 1 325 Jahre CAU zu Kiel.
- 2 14. Jahresbericht des Rektorats, S. 5. – Mitglieder des Rektorats im Berichtszeitraum: Rektor Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Michael Müller-Wille, Prorektoren Prof. Dr. phil. Franz Urban Pappi, Prof. Dr. med. Dieter Soyka, Kanzler Horst Neumann.
- 3 Vgl. 14. Jahresbericht des Rektorats, S. 17-19.
- 4 15. Jahresbericht des Rektorats, S. 8. – Mitglieder des Rektorats im Berichtszeitraum: Rektor Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Michael Müller-Wille, Prorektoren Prof. Dr. agr. Cay Langbehn, Prof. Dr. jur. Rüdiger Wolfrum, Kanzler Horst Neumann.
- 5 Kieler Nachrichten, 29.01.1991.
- 6 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Rektoratsübergabe 1992, S. 6f.
- 7 Müller-Wille, Third Conference, S. 21.
- 8 Vgl. ebd., S. 5-6.
- 9 <http://www.ut.ee/CBUR/about.htm> (letzter Zugriff: 10.2.2014).
- 10 Vgl. Müller-Wille, Third Conference, S. 33-85.
- 11 Vgl. ebd., S. 87-101.
- 12 Vgl. ebd., S. 6.
- 13 Vgl. ebd., S. 17.
- 14 Vgl. 15. Jahresbericht, S. 61-63.
- 15 Rolle/Müller-Wille/Schietzel: Gold der Steppe.
- 16 <http://www.zbsa.eu/> (letzter Zugriff: 10.2.2014).
- 17 Deutsch-Norwegisches Studienzentrum, S. 8.
- 18 Vgl. Müller-Wille, Third Conference, S. 5.

- 19 <http://www.international.uni-kiel.de/de/internationale-kooperationen/hochschulpartnerschaften> (letzter Zugriff: 10.2.2014).
- 20 Ein aktueller Beitrag aus dem Institut für Osteuropäisches Recht: Trunk, Beziehungen zwischen Schleswig-Holstein und Russland.
- 21 Vgl. 325 Jahre CAU Kiel.
- 22 Vgl. ebd., S. 7.
- 23 Vgl. ebd., S. 13.
- 24 Paravicini, Begegnungen mit Kiel.

Quellen und Darstellungen

Begegnungen mit Kiel. Gabe der Christian-Albrechts-Universität zur 750-Jahr-Feier der Stadt, hrsg. von Werner Paravicini in Zusammenarbeit mit Uwe Albrecht und Annette Henning, Neumünster 1992; Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Rektoratsübergabe 1992. Reden zur feierlichen Amtseinführung der Rektorin Prof. Dr. rer. pol. Karin Peschel, Kiel 1992; Kieler Nachrichten, 29.01.1991; Müller-Wille, Michael (Hrsg.): Report. Third Conference of Baltic University Rectors 16th – 19th September 1992 at Kiel, Kiel 1993; Rektorat der Universität Kiel (Hrsg.): Deutsch-Norwegisches Studienzentrum an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Kiel 1999; Rektorat der Universität Kiel (Hrsg.): 14. Jahresbericht des Rektorats. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Amtsjahr 1989/90, Kiel 1991; Rektorat der Universität Kiel (Hrsg.): 15. Jahresbericht des Rektorats. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Amtsjahr 1991/92, Kiel 1992; Rektorat der Universität Kiel (Hrsg.): 325 Jahre Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Jubiläumsfestakt am 15. November 1990, Kiel 1991; Rolle, Renate / Müller-Wille, Michael / Schietzel, Kurt (Hrsg.): Gold der Steppe. Archäologie der Ukraine. In Zusammenarbeit mit Petr Toločko und Vjačeslav Murzin, Neumünster 1991; Trunk, Alexander: Beziehungen zwischen Schleswig-Holstein und Russland: Von der Geschichte zur Gegenwart. In: CA 77 (2013), S. 20-31; <http://www.ut.ee/CBUR/about.htm> (letzter Zugriff: 10.2.2014); <http://www.zbsa.eu/> (letzter Zugriff: 10.2.2014); <http://www.international.uni-kiel.de/de/internationale-kooperationen/hochschulpartnerschaften> (letzter Zugriff: 10.2.2014).